

Oberbürgermeister, Rathaus, Postfach 3309, 38023 Braunschweig

Linksfraktion  
Herrn Udo Sommerfeld  
Platz der Deutschen Einheit  
38100 Braunschweig

Telefon: 0531 470-2200  
Fax: 0531 470-4075  
E-Mail: obm@braunschweig.de

Tag:  
04. November 2008

**Offener Brief an Herrn Udo Sommerfeld  
Ihr Schreiben vom 4. November 2008**

Sehr geehrter Herr Sommerfeld,

die Partei „Die Linke“ und die gleichnamige Fraktion im Rat der Stadt Braunschweig leidet bekanntlich nicht nur in Braunschweig unter anhaltender politischer und sonstiger Konfusion. Dies wird schon in dem häufigen Namenswechsel der Partei recht deutlich.

Als Gipfel dieser Konfusion sehe ich allerdings nun Ihren zweifachen Salto mortale rückwärts innerhalb von nur einer Woche in der Angelegenheit meiner Rede am Mittwoch in der Dornse an.

Letzte Woche im Verwaltungsausschuss erkundigten Sie sich noch nach Motiv, Anlass und Kreis im Zusammenhang mit meinem Referat morgen. Im Zusammenhang mit der kritischen Nachfrage von anderen, warum ich einige nicht eingeladen habe, habe ich in Bezug u. a. auf Ihre Person und Ihre Fraktion ausgeführt, dass ich eine solche Einladung für sinnlos gehalten habe, da Sie bekanntlich alle meine Ausführungen inhaltlich im wesentlichen kennen und massiv ablehnen. Ihre Ausführungen in Ihrem Schreiben, insbesondere unter Ziffer 1, unterstreichen das im Grunde nachhaltig. Deshalb habe ich Ihnen wörtlich gesagt „ Sie versäumen dabei wirklich nichts “, und Ihnen dringend geraten, auch angesichts mangelnder Einladung gar nicht erst zu erscheinen. Bei einem kurzen Nachgespräch hatte ich den Eindruck, dass wir in diesem Punkt auch voll übereinstimmen.

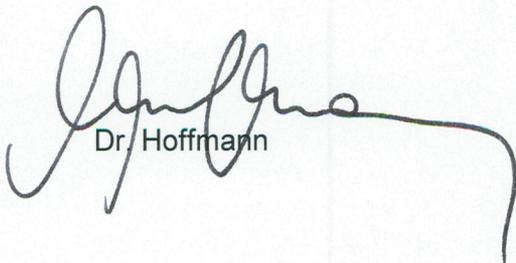
Nachdem eine andere Fraktion, die ich ursprünglich aus den selben Gründen ebenfalls nicht eingeladen hatte, doch um eine Einladung gebeten hat, habe ich Herrn Dr. Stegemann – meinen Büroleiter – gebeten, auch Sie noch einmal anzurufen, und zu fragen, ob Sie möglicherweise doch aus demselben allgemeinen Informationsbedürfnis heraus an der Veranstaltung teilnehmen wollten und eine Einladung nachträglich haben möchten. Ich wollte sicher gehen, dass Sie sich nicht – wie in der Vergangenheit schon mehrfach – über angebliche Ungleichbehandlung beklagen.

Sie haben dann zwar gezweifelt, ob Sie es terminlich einrichten können, aber ausdrücklich um eine solche Einladung wegen des allgemeinen Informationsinteresses Ihrer Person und Ihrer Fraktion gebeten.

Vermutlich nach Rücksprache mit Ihrer allgewaltigen Basis und zentralen Parteileitung haben Sie sich dann zu einer erneuten Volte entschieden und bedauern nun die von Ihnen selbst erbetene Einladung. Herzlichen Glückwunsch auch zu dieser artistischen Leistung!

Im Ernst: Ich werde es in Zukunft allerdings dann weder Herrn Dr. Stegemann, noch anderen Mitarbeitern der Verwaltung zumuten, mit Ihnen fernmündlich irgendetwas zu bereden. Angesichts Ihrer damit zutage tretenden Unzuverlässigkeit bei mündlichen Verabredungen werde ich sicherheitshalber nur noch den schriftlichen Weg wählen. Ihnen erwächst daraus der Vorteil, dass Ihnen nicht erwünschte Schriftstücke auch nicht „irrtümlich“ zugehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hoffmann